

STÖRSCHE IN DEN MAINAUEN

... DIE VÖGEL SUCHEN AUF WIESEN NACH NAHRUNG ...

Die Familie der Störche umfasst zahlreiche Arten weltweit, in Europa brüten nur zwei davon, der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und sein naher Verwandter, der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*). Größe und Körperform dieser beiden Storcharten ist sehr ähnlich. Das deutlichste Unterscheidungsmerkmal liegt bereits im Namen. Während das Gefieder des Weißstorchs überwiegend weiß ist, ist das des Schwarzstorchs überwiegend schwarz. Bei ausgewachsenen Tieren sind Beine und Schnabel rot gefärbt. Beide überwintern in Afrika, doch der Schwarzstorch zieht etwa einen Monat später los.

	Weißstorch	Schwarzstorch
Flügel-Spannweite:	180 bis 218 Zentimeter	173 bis 205 Zentimeter
Körperlänge:	95 bis 110 Zentimeter	90 bis 105 Zentimeter
Gewicht:	3 bis 4 Kilogramm	2,4 bis 3 Kilogramm

Die Männchen sind etwas größer und schwerer als Weibchen



Nahrungssuche in den Mainauen

Störche sind Fleischfresser. Sie ernähren sich hauptsächlich von Amphibien, Fischen, Insekten und kleinen Säugetieren. Um ihre Beute zu fangen, nähern sie sich zunächst mit langsamen Schritten und stoßen dann blitzschnell mit dem Schnabel zu. Häufig sieht man Weißstörche, die in den Dörfern brüten, auf den Wiesenflächen der Mainaue nach Beute suchen. Der Schwarzstorch sucht seine Nahrung eher in versteckten Bereichen, lässt sich aber trotzdem gelegentlich in den Mainauen beobachten. Schonend bewirtschaftete Wiesen sind ein wichtiger Lebensraum für Störche. Für den Artenschutz gilt es, sie zu erhalten.



Weißstorch als Kulturfolger

Der Weißstorch, auch Klapperstorch genannt, gilt im Volksmund als Glückssymbol und Frühlingsbote. Es gibt sogar den Mythos, dass der Storch die Kinder bringt. In Märchen und Fabeln heißt er „Meister Adebar“. Dass der Weißstorch viel bekannter ist als der Schwarzstorch, liegt wahrscheinlich darin begründet, dass er häufig in der Nähe des Menschen lebt. Sein Nest baut er gerne auf Fabriksschlote, Hausdächer oder Kirchtürme. Deshalb nennt man ihn einen Kulturfolger, ähnlich wie Amseln, Dohlen oder Meisen.

Wussten Sie?

Die Nester des Weißstorchs können Durchmesser von zwei Metern erreichen und mehr als eine Tonne wiegen.



Schwarzstorch als Waldbewohner

Im Gegensatz zum Weißstorch ist der Schwarzstorch relativ scheu. Ihn zieht es zum Nestbau nicht in menschliche Wohngebiete. Er brütet in Wäldern und baut sein Nest in die Kronen großer, alter Bäume. Etwa anderthalb Stunden Autofahrt nördlich von Bayreuth liegt der Frankenwald. Dort findet der Schwarzstorch ideale Brutbedingungen. Bei einer Bestandsaufnahme in den Jahren **2011 bis 2014** wurden 75 Brutpaare ermittelt. Das sind zehn Prozent des gesamten Schwarzstorchbestands in Deutschland. Von dort aus breitet er sich aus, sodass man ihn auch hin und wieder am Main zu sehen bekommt.

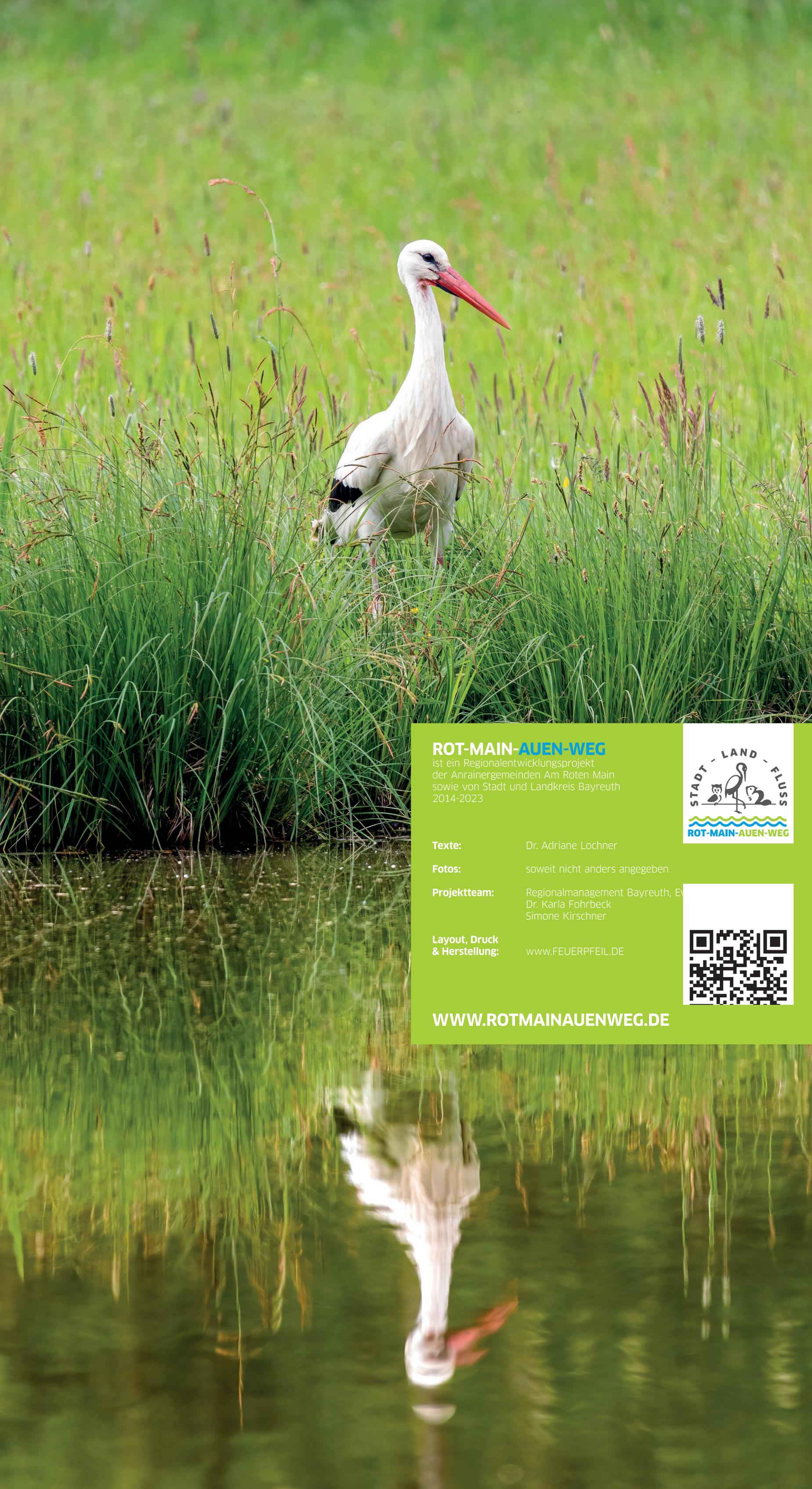
Quellen:

Website des Landesbunds für Vogelschutz (LBV)
- Artenportrait Schwarzstorch und Weißstorch

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
- Steckbrief Schwarzstorch

Bayerische Staatsforsten
- Forstbetrieb Nordhalben, Pressemeldung Schwarzstorch April 2015





ROT-MAIN-AUEN-WEG

ist ein Regionalentwicklungsprojekt
der Anrainergemeinden Am Roten Main
sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth
2014-2023



Texte: Dr. Adriane Lochner

Fotos: soweit nicht anders angegeben

Projektteam: Regionalmanagement Bayreuth, E
Dr. Karla Fohrbeck
Simone Kirschner

**Layout, Druck
& Herstellung:** www.FEUERPFEIL.DE



WWW.ROTMAINAUENWEG.DE